

HWG – Newsletter 08/2014

Interview mit Inke Onnen-Lübben, Geschäftsführerin Seaports of Niedersachsen

Frau Onnen-Lübben, wie beurteilen Sie die aktuelle Entwicklung der niedersächsischen Seehäfen?



Grundsätzlich zeigen die Seehäfen in Niedersachsen eine sehr positive Entwicklung. Wichtige wertschöpfungs-intensive Geschäftsbereiche, wie etwa der Automobilumschlag oder der Umschlag von Windenergiekomponenten aus dem Onshore- und Offshorebereich, konnten im ersten Halbjahr 2014 deutlich ausgebaut werden. Dazu hatten wir sehr gute Ergebnisse im Agrargütersektor. Als Hafengruppe kommen wir im ersten Halbjahr 2014 insgesamt zwar auf ein kleines Minus von 2 % im Seegüterumschlag,

doch ist dieser in erster Linie durch fehlende Mengen bei Massengütern, vor allem Rohöl, bedingt. Diese Umschläge unterliegen konjunkturellen Schwankungen: Es wird eben nur so viel Rohöl angeliefert, wie die angeschlossenen Raffinerien auch für ihre Produktion abnehmen. Zudem haben sparsamere Motoren und optimierte Heizmöglichkeiten das Absatzpotenzial in Europa insgesamt verringert. Trotzdem wird der Rohölumschlag weiterhin auf hohem Niveau sein, da die modernen Raffinerien in Europa eine hohe Effizienz aufweisen und daher am Markt erfolgreich bleiben werden. In unseren Umschlagsstatistiken, die in Tonnen ausgewiesen werden, macht sich das Fehlen von Massengütern natürlich sehr schnell bemerkbar. Im Gegensatz dazu beeinflusst z.B. der Umschlag von „leichten“ Windenergiekomponenten oder Pkw, mit dem aber viel Beschäftigung verbunden ist, die Tonnenstatistik leider nur marginal. Aber diese ist nun mal der Maßstab um sich mit anderen Seehäfen zu vergleichen.

Für das zweite Halbjahr sind wir optimistisch gestimmt. Die Umschlagsunternehmen in unseren Häfen berichten uns von steigender Kundennachfrage und einem zufriedenstellenden Auftragsniveau.

Für welche Branchen bzw. Ladungsarten sehen Sie das größte Wachstumspotenzial?

Ich denke, dass z.B. der Offshore-Bereich mittelfristig wieder gute Perspektiven bietet. Bis 2020 sieht das neue EEG-Gesetz einen Ausbau der Offshore-Windenergie auf 6,5 GW vor, bis Ende 2015 sollen davon 3 GW, also etwa die Hälfte, installiert worden sein. Momentan ist laut der Windenergieagentur WAB in Deutschland Offshore-Windenergieleistung von rund 3.300 Megawatt in Bau, fertiggestellt oder bereits am Netz. Es fehlen dann aber immer noch etwa 3 GW, die bis 2020 installiert werden sollen. Wir gehen davon aus, dass mit dem neuen EEG-Gesetz die Planungssicherheit wieder hergestellt worden ist und daher weitere Offshore-Projekte bald

umgesetzt werden. Wir stehen mit unseren Offshore-Häfen in Niedersachsen hierfür bereit, denn neben leistungs- und vor allem schwerlastfähigen Infra- und Suprastrukturen, die unsere Seehäfen in Niedersachsen bieten, haben unsere Hafenunternehmen bei vergangenen Projekten wertvolle Erfahrungen sammeln und ihr Know-how ausbauen können. Zu bedenken ist dabei aber, dass die Logistik praktisch als letzter Teil eines Projekts angesehen werden muss. Wenn also Offshore-Projekte aufgrund des neuen EEG demnächst realisiert werden, müssen zunächst Finanzierungsfragen geklärt und die Produktion angestoßen werden, so dass diese Projekte dann zeitversetzt in der Logistikbranche und damit in unseren Häfen ankommen.

Wichtig bleibt auch das Thema Onshore-Windenergie, das sich vom Geschäft mit der Offshore-Logistik deutlich unterscheidet. Die Produktion von Onshore-WEA ist mittlerweile eine Serienfertigung, die in den vergangenen Jahren herstellerseitig immer weiter optimiert worden ist. Genauso haben die Hafenumschlagsunternehmen in unseren Standorten in Niedersachsen ihre Logistikprozesse weiterentwickelt. Die Perspektiven für zusätzliche Mengensteigerungen im Onshore-Bereich sind für alle unsere Häfen weiterhin durchaus positiv.

Auch für den Automobilsektor sehen wir ferner Wachstumspotential, genauso wie für Stückgüter, wie Forstprodukte oder Eisen und Stahl und natürlich den Massengutbereich, hier insbesondere Agrargüter. Und ich bin überzeugt, dass wir in einigen Jahren auch im Containerbereich deutlich steigende Umschlagszahlen verbuchen werden.

Welche Großveranstaltungen im In- und Ausland stehen bei Ihnen in diesem Jahr noch auf der Agenda?

Im Augenblick bereiten wir den 24. Niedersächsischen Hafentag in Papenburg vor, den wir am 10. September veranstalten. Bei diesem Branchentreff werden regelmäßig die Entwicklungen, Chancen und Herausforderungen für die Seehäfen in Niedersachsen intensiv diskutiert.

Vom 23. – 26. September stellen wir dann die Angebote und Leistungen der Seehäfen für die Windenergie-Branche auf der WindEnergy Hamburg mit einem Seaports-Messestand vor. Zahlreiche Unternehmensvertreter aus der Hafenwirtschaft in Niedersachsen werden unseren Stand in Halle B5 (Standnummer B5.118) nutzen um den Dialog mit der Branche weiter voranzutreiben. Unsere Kollegen von Niedersachsen Ports haben wir erneut in das Standkonzept mit eingebunden. Gemeinsam können wir den hoffentlich zahlreichen Besuchern die bereits vorhandenen Strukturen, unsere umfangreichen Erfahrungen und die großen Potenziale der niedersächsischen Seehäfen im Windenergie-Bereich erläutern.

Anschließend werden wir die niedersächsischen Seehäfen wieder auf der Breakbulk Americas in Houston / USA präsentieren, die vom 30. September – 2. Oktober stattfindet. Gemeinsam mit den Hafenstandorten Bremen / Bremerhaven und Hamburg treten wir hier unter der Dachmarke „German Ports“ auf. Wir hoffen wieder auf gute Gespräche mit Reedern, Spediteuren und Verladern aus dem Breakbulk-Bereich, denen wir in unseren Seehäfen in Niedersachsen hervorragende Bedingungen für Handling und Lagerung ihrer Güter bieten.

Neue Schwerlastfläche für die Logistikdreh Scheibe Cuxhaven



Eine neue, fast fertiggestellte 5,5 Hektar große Logistikfläche im Offshore and Maritime Industry Park Cuxhaven (vormals Offshore Terminal Cuxhaven) wurde am 5. August von den Geschäftsführern der Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft, Dr. Ulrich Getsch und Peter Miesner, der Öffentlichkeit präsentiert. Mit Abmessungen von 380 Metern Länge und 120 bis 190 Metern Breite ist die asphaltierte Fläche bestens für den

Umschlag von Teilen für Offshore-Windparks geeignet. Besonders wichtig für die Offshore-Branche ist ihre Belastbarkeit: Bis zu 25 Tonnen pro Quadratmeter kann die Schwerlastfläche tragen.

Die Fläche grenzt östlich direkt an Liegeplatz 9, so dass die schweren Teile unmittelbar auf die Errichterschiffe umgeschlagen werden können, da diese in der Lage sind neben dem Liegeplatz auf festem Untergrund aufzujacken. Ab September wird der erste Nutzer die Schwerlastfläche übernehmen. Cuxhaven erweitert mit Fertigstellung der Logistikfläche seine idealen Voraussetzungen eines Installations- und Produktionshafens.

In den nächsten Jahren ist in der Nordsee die Errichtung von drei bis vier Windparks geplant. Der Hafen Cuxhaven ist mit seiner Infra- und Suprastruktur also bestens auf die Erfordernisse der Offshore-Windenergiebranche vorbereitet.

Hand in Hand mit dem Hafenausbau wird auch die Vermarktung der benachbarten Industrie- und Gewerbeflächen vorangetrieben. Die Cuxhavener Wirtschaftsförderer schauen sich dabei nicht nur nach Unternehmen aus der Offshore-Branche, sondern auch nach Betrieben um, die sich auf den Bau von Großanlagen, schweren Stahlbau, Antriebstechnik oder Nutzfahrzeuge spezialisiert haben. Es soll ein breit gefächertes Spektrum der Wertschöpfung entstehen.

Die HWG stellt sich vor: Unternehmensportrait Cuxport GmbH

Steckbrief

Unternehmensname: Cuxport GmbH

Gründungsjahr: 1997

Branche: Hafenumschlag & Logistik

Standorte: Cuxhaven



Portfolio: Cuxport betreibt ein Multi-Purpose-Terminal im Tiefwasserhafen Cuxhaven. Neben vielfältigsten Hafenumschlagsmöglichkeiten bietet Cuxport eine ideale geografische Lage für sämtliche Seeverkehre sowie optimale Hinterlandanbindungen.

Interview mit Hans-Peter Zint, Geschäftsführer von Cuxport

Frage 1 – Mit welchen Eigenschaften würden Sie Ihr Unternehmen charakterisieren?

Cuxport ist ein dynamischer, leistungsstarker und wachstumsorientierter Hafenlogistiker. Unser Unternehmensansatz liegt in der Vielfalt der Branchen, die wir durch kundenindividuelle Dienstleistungen am Standort mit unserem Know-how unterstützen. Dies zeigt sich beispielsweise an den maßgeschneiderten Lösungen für die Automobilindustrie, aber auch an der hohen Flexibilität, mit der wir die häufig und schnell wechselnden Anforderungen im Bereich der Offshore-Windenergie lösungsorientiert und partnerschaftlich begleiten.

Frage 2 – Warum sind Sie Mitglied in der HWG?

Wir glauben, dass wir im Verbund mit anderen Unternehmen mehr erreichen und gemeinsam auch die Kraft für die Realisierung großer Infrastrukturprojekte am Standort bündeln können. Hierfür ist eine gute Vernetzung wichtig. Viele Mitglieder der Hafenwirtschaftsgemeinschaft sind daher auch seit vielen Jahren unsere engen Partner. Durch die Zusammenarbeit innerhalb der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven erhöhen wir die Attraktivität des Standortes und verbessern so die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Darüber hinaus profitieren wir im überregionalen Marketing noch von der HWG-Mitgliedschaft bei der Hafenmarketinggesellschaft Seaports of Niedersachsen.

Frage 3 – Was wünschen Sie sich ganz persönlich für Ihr Unternehmen?



Ich wünsche mir, dass wir jetzt wie geplant zügig die Terminal-Kapazitäten im Sinne unserer Kunden weiter ausbauen können – und denke da natürlich insbesondere an den Bau von Liegeplatz 4. Nur so können wir unser heutiges Dienstleistungsangebot absichern, kontinuierliches Wachstum am Standort ermöglichen und die erarbeitete Marktposition weiter ausbauen. Profitieren wird davon auch die Cuxhavener Jugend, der wir dann weiterhin gute Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten können.

Weitere Informationen zum Unternehmen erhalten Sie unter: www.cuxport.de

Vorankündigung WindEnergy in Hamburg vom 23. – 26. September 2014



2014 findet die WindEnergy zum ersten Mal in dieser Form in Hamburg statt. Vom 23. bis zum 26. September präsentiert sich die Windenergie Branche auf der Weltleitmesse der Windindustrie. Die Aussteller und Besucher können sich sowohl über den momentanen Zustand der Windindustrie als auch über Zukunftsperspektiven informieren. Dieses Jahr werden über 1.000 Aussteller aus über 30 Ländern auf der Messe anwesend sein.

Auch Mitglieder der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven sind als Aussteller auf der WindEnergy vertreten: u.a. die Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven, die AMBAU GmbH, die Cuxport GmbH, die Cuxhavener Hafen Entwicklungsgesellschaft CuxHafEn GmbH, OMM Offshore Marine Management, das Sea Survival Center Cuxhaven sowie die Otto Wulf GmbH & Co. KG.

Somit ist auch von Seiten der HWG eine große Vielfalt an Akteuren der Windindustrie auf diversen Ausstellungsplätzen der Messe präsent. Der Auftritt wird das gesamte Leistungsspektrum des Standortes darstellen und einen vertiefenden Ein- und Überblick über die Rolle Cuxhavens bei Produktion, Installation und Service von der Mehrzahl der Offshore-Windkraftwerke in der Nordsee erlauben. Die im zweijährigen Turnus stattfindende Messe war zuletzt 2012 in Husum zu Gast. Mit 36.000 Besuchern und einem zwanzigprozentigen Wachstum an Ausstellern, verglichen zum Jahr 2010, war die Veranstaltung ein voller Erfolg – insgesamt präsentierten sich 2012 1.171 Aussteller auf der Leitmesse.

53° 52' N 09° 42' E



Diese Nachricht wurde Ihnen von der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. zugesendet.

Impressum

Ausgabe 08/ 2014 vom 29. August 2014

Redaktion: Franziska Bücken, Jeanette Laue - Medienbüro am Reichstag GmbH

Copyright der Bilder: Ventura, Cuxport GmbH, N-Ports, WindEnergy Hamburg

Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V., Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven

Telefon: +49 4721 666406, Telefax: +49 4721 52629

E-Mail: info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de

Vorsitzender: Hans-Peter Zint

Registergericht: Amtsgericht Cuxhaven - Registernummer: VR 496